



Hähnchenproduktion in Kamerun

Wirkungen der Importbeschränkung
auf die kamerunische Geflügelbranche

Herausgegeben von:

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 4460-17 66

E info@giz.de
I www.giz.de

Bezeichnung Programm:
Sektorvorhaben Agrarhandel und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten
www.giz.de/fachexpertise/html/3199.html

Autor:
Dieser Policy Brief basiert auf zwei Studien, die vor Ort durchgeführt wurden:
„Etudes de la chaîne de valeur avicole au Cameroun“, erstellt von Peter Ay und
François Meffeja 12/2016 – 02/2017, und „Die Beschäftigungseffekte der kameru-
nischen Geflügelwirtschaft“, von Stéphane de Mfouangoum 11-12/2017, Deutsche
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Bonn

Verantwortlich:
Heike Höffler, GIZ SV Agrarhandel und landwirtschaftliche
Wertschöpfungsketten; agritrade@giz.de

Redaktion:
Pascal Corbé, Corbecoms, Kristina Mensah, GIZ

Design:
cmuk, Wiesbaden

Foto:
Stéphane de Mfouangoum

URL-Verweise:
Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige
Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 121: Landwirtschaft, Innovation, Agrarforschung
Gerlinde Sauer

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Mai 2018

Über die Policy Brief Reihe:
Die Policy Brief Reihe des Sektorvorhabens Agrarhandel und landwirtschaftliche
Wertschöpfungsketten fasst im Auftrag des BMZ die Ergebnisse zentraler
Arbeitspapiere zusammen für die Kommunikation und Diskussion mit der
interessierten Fachöffentlichkeit.

ZUSAMMENFASSUNG

Seit 2005 beschränkt Kamerun als eines der wenigen afrikanischen Länder den Import von tiefgekühlten Geflügelfleischteilen. Gleichzeitig unterstützt der Staat den heimischen Geflügelsektor aktiv durch Förderprogramme.

Seither ist ein nachhaltiges Wachstum der heimischen Geflügelbranche zu beobachten: Brüteterien, Geflügelaufzucht, Futtermittelbetriebe und Importeure von Futtermitteln sowie veterinärmedizinische Dienstleistungen konnten sich im heimischen Markt etablieren.

Mit einem Marktanteil von 42 % an der inländischen Fleischproduktion ist der Geflügelsektor heute zu einem wichtigen Wirtschaftszweig herangewachsen.

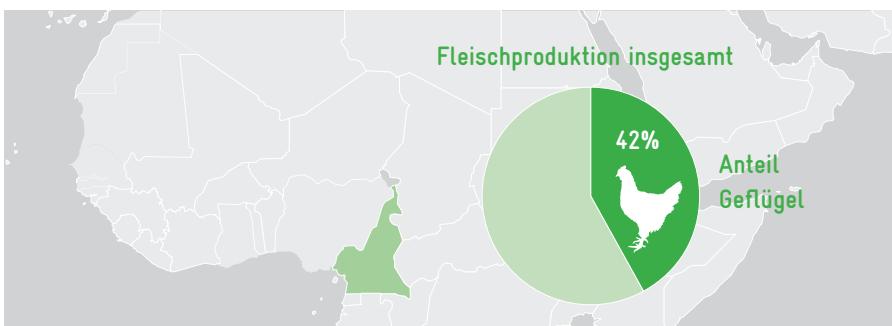
Derzeitige Herausforderungen des Geflügelsektors in Kamerun

- Hohe Futtermittelpreise, als größter Kostenfaktor mit einem Anteil von 60-70 %.
- Unzureichende Organisation der Akteure.
- Mangelnde Kühlinfrastruktur und fehlende Labore für Analysen und Qualitätskontrollen.

Die Regierung und die internationale Zusammenarbeit können den kamerunischen Geflügelsektor noch wettbewerbsfähiger machen, indem sie:

- Die Investitionsbedingungen verbessern, z.B. durch Zugang zu Krediten.
- Die Qualitätsinfrastruktur fördern.
- Akteure entlang der Wertschöpfungskette aus- und weiterbilden.

Fleischproduktion heute



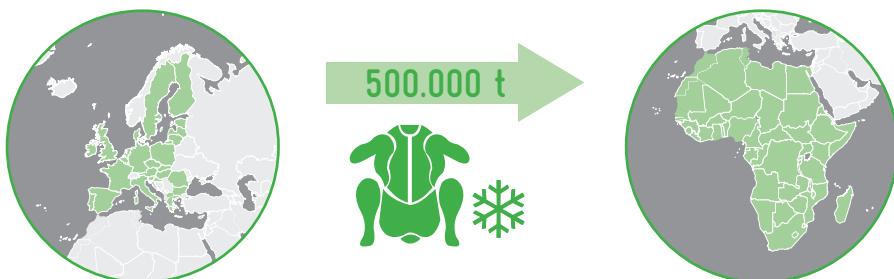
HINTERGRUND

Die Essgewohnheiten haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. In vielen Industrieländern bevorzugen Verbraucher und Verbraucherinnen Hähnchenbrust und kaufen kaum noch die übrigen Teile des Huhns. Europäische Schlachtbetriebe exportieren diese daher oftmals in Entwicklungs- und Schwellenländer.

Unverkäufliches geht nach Afrika

Im Jahr 2016 waren es allein über 500.000 Tonnen Geflügel, die von Europa aus nach Afrika exportiert wurden – dies entspricht 33 % der gesamten europäischen Geflügelexporte in Drittländer. In Europa quasi unverkäuflich, können die gefrorenen Geflügelteile auf den afrikanischen Märkten deutlich günstiger angeboten werden als vor Ort produziertes Geflügel.

EU-Geflügeexport nach Afrika 2016



Quelle: EUROSTAT

Folge: Immenser Wettbewerbsdruck

Wie viele andere Länder betrieb Kamerun in den 1980er und 1990er Jahren eine umfangreiche Öffnung der heimischen Märkte für Importe. Die Senkung der Einfuhrzölle für Geflügelfleisch von 20 % auf 5 % diente u.a. der Befriedigung der wachsenden Nachfrage im Land und bewirkte in den folgenden Jahren einen stetigen Importanstieg

an gefrorenen Geflügelteilen. Für die lokale Geflügelwirtschaft brachte die veränderte Wettbewerbssituation massive Einbußen und den Verlust von ca. 100.000 Arbeitsplätzen¹. Im Jahr 2004 betrug die lokale Geflügelproduktion nur noch 40 % dessen, was noch 1997 produziert wurde.

Gesundheitliche Risiken

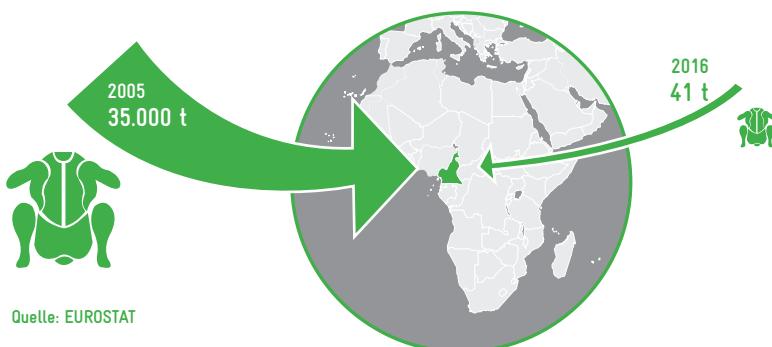
Belastend kam hinzu, dass eine funktionierende Kühlkette vielfach nicht sicher gestellt werden konnte. Dadurch kamen stark mikrobiologisch belastete Geflügelteile, die für den menschlichen Verzehr gefährlich sind, in den Umlauf.

Angesichts dieser Situation wurden zu Beginn der 2000er Jahre in Kamerun Proteste laut. Die Zivilgesellschaft begann sich zu organisieren und verschaffte sich Gehör. Sie forderte ein Importverbot für gefrorene Geflügelteile.

Importbeschränkung

Im Jahr 2005 beschloss daher die Regierung eine Beschränkung der Einfuhrlizenzen. Seitdem erreichen nur noch sehr geringe Importmengen von tiefgefrorenen Geflügelfleischteilen den kamerunischen Markt.

Import von gefrorenen Geflügelfleischteilen 2005 und 2016



¹ Die Daten beruhen auf Schätzungen kamerunischer Nichtregierungsorganisationen.

ANALYSE

Die Entwicklung der Geflügelwirtschaft 2006-2016

Seit Einführung der Importbeschränkung ist die gesamte Wirtschaft entlang der Geflügelwertschöpfungskette stark gewachsen und arbeitsteilig organisiert: Brütterien, Futtermittelbetriebe und Geflügelmastbetriebe sowie Importeure von Futtermittel und veterinärmedizinischem Bedarf haben sich entlang der Wertschöpfungskette entwickelt.

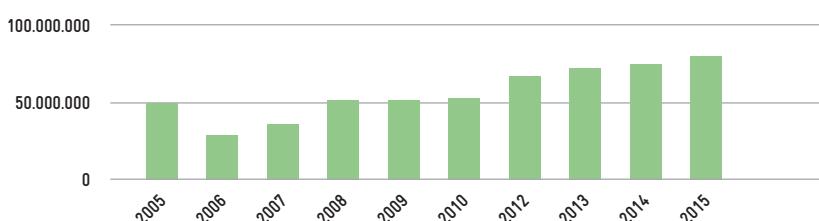
Die Geflügelbranche trägt heute 4 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Sie spielt eine wichtige Rolle für die Ernährungssicherung sowie für die Beschäftigung insbesondere von Frauen und Jugendlichen. Sie bietet Einkommensmöglichkeiten für die Stadt- und Landbevölkerung. Mit einem Anteil von 42 % an der gesamten Fleischproduktion dominiert die Geflügelproduktion den kamerunischen Fleischsektor.

Politische Maßnahmen

Um die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen, hat die Regierung die Produktivität der Geflügelbranche über die gezielte Förderung der gesamten Wertschöpfungskette gesteigert. Vor allem in der Umgebung der größeren Städte Duala und Jaunde konnte sich die Masthähnchenproduktion aufgrund der Nähe zu den Absatzmärkten gut entwickeln.

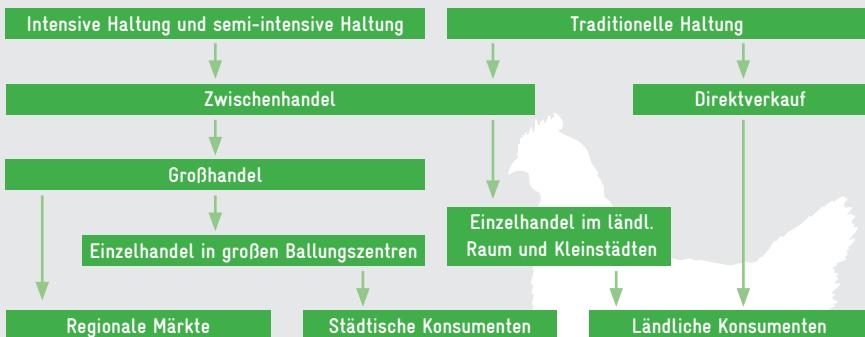
Staatliche Fördermaßnahmen zielen auf die Stärkung bäuerlicher Organisationen, Kapazitätserweiterungen von Brütterien und den Anbau von Futtermitteln (z.B. Mais) ab. Zusätzlich werden die staatlichen Aktivitäten durch verschiedene Projekte der internationalen Zusammenarbeit unterstützt.

Geflügelbestand in Kamerun in Mio. Tieren



Quelle: Eigene Darstellung nach MINEPIA (Kamerunisches Ministerium für Nutztiere, Fischerei und Tierindustrie) 2015, geschätzte Werte.

Die Vermarktungskanäle von Masthähnchen



Die Vermarktung von Masthähnchen in Kamerun läuft ähnlich wie in entwickelten Ländern ab. Handelt wird intensiv bzw. semi-intensiv gehaltenes Geflügel und solches aus traditioneller Haltung. Nur die Mengen gewichten sich anders.

Nicht traditionell gehaltenes Geflügel wird vom Zwischenhandel aufgekauft und zu einem Preis von bis zu CFA 2200 (€3,35) an den Großhandel weiterverkauft. Dieser verkauft das Geflügel lebend für bis zu CFA 2500 (€3,81) an den Einzelhandel in den Städten Duala, Jaunde und Bafussam oder exportiert es für Märkte in Gabun, Zentralafrika und dem Tschad. In den größeren Städten wird das Lebendgeflügel für bis zu CFA 2800 (€4,27) zuzüglich Schlachtkosten an die Verbraucherinnen und Verbraucher verkauft. Geflügel aus der traditionellen Haltung wird entweder direkt von den produzierenden Betrieben vermarktet oder über den Zwischenhandel an den Einzelhandel in den Ortschaften verkauft.

Geflügelbestände

Bis 2014 erhöhte sich der Bestand in Kamerun auf etwa 75 Millionen Tiere. Die Produktion von Geflügelfleisch weist seit 2010 eine jährliche Wachstumsrate von etwa 7 % auf und erreichte im Jahr 2015 etwa 135.000 Tonnen.

Ein Dutzend Brüteterien produziert Mastküken, ohne jedoch ihre Kapazitäten vollständig ausschöpfen zu können. Dies ist u. a. durch die saisonal stark schwankende Nachfrage der Verbraucherinnen und Verbraucher nach Geflügel begründet. Etwa 12 Millionen Tagesküken und Bruteier werden immer noch importiert. Die erhöhte Nachfrage führte zwischen 2006 und 2016 zu einer Preissteigerung von 67 % für Mastküken und 18 % für Legeküken.

³ CFA 655 entspricht €1.

Entwicklung des Angebots

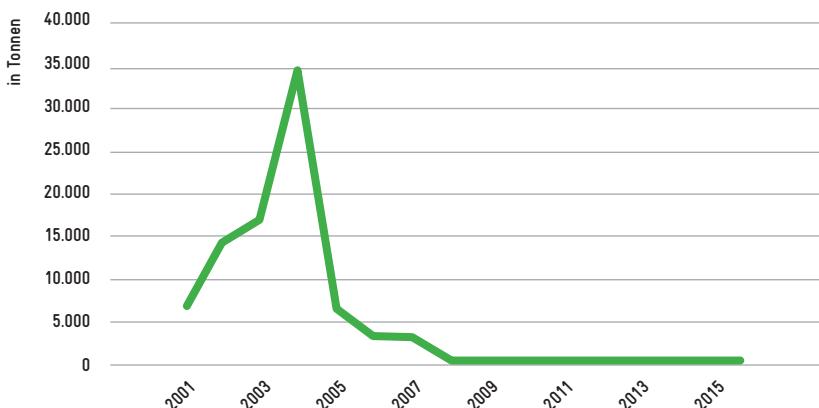
Der Konsum von Geflügelfleisch hat sich in Kamerun zwischen 2006 und 2016 von 2,2 kg auf 5,6 kg pro Kopf der Bevölkerung mehr als verdoppelt. Das Angebot an Geflügelfleisch ist gemäß FAO seit 2006 relativ stabil geblieben, laut anderen Datenquellen sogar stetig gewachsen. Der Verbrauch von Eiern pro Kopf stieg von 16 auf 52 Eier jährlich. Die Preise pro Kilogramm frischem Geflügelfleisch unterlagen in den letzten 20 Jahren zwar Schwankungen, aber weder die Importwelle von gefrorenen Geflügelteilen noch die Importbeschränkungen hatten signifikante Auswirkungen auf die nominale Preisentwicklung.

Allerdings schränkt der begrenzte Ausbau der Verarbeitungskette die Verfügbarkeit von lokalem Fleisch ein und begünstigt den Schmuggel von Geflügelteilen aus Äquatorialguinea und Gabun. Schätzungen des Geflügelproduzentenverbandes zufolge macht das eingeschmuggelte Fleisch 10-15 % des Gesamtmarktes aus.

Handel

Der offizielle Import von Geflügelfleisch ist aufgrund der Einfuhrbeschränkung stark zurückgegangen. Waren es Anfang 2000 noch Zehntausende Tonnen gefrorene Geflügelteile, die Kamerun jährlich importierte, sind es seit 2010 nur noch geringfügige Mengen von 20 bis 60 Tonnen (siehe Abb. unten).

Kameruns Import von gefrorenen Geflügelteilen



Quelle: ITC Trade Map

Kamerun hat sich inzwischen zu einem wichtigen Exporteur von Geflügel entwickelt. Insbesondere den Tschad, die Zentralafrikanische Republik und den Sudan beliefert Kamerun mit Geflügelfleisch. Masthähnchen werden zu 90 % lebend exportiert.

Vorgelagerter Bereich

Die Zahl der Futtermittelhersteller ist deutlich gestiegen und die Produktion von Futtermitteln hat sich ausgeweitet. Der Bedarf kann jedoch nicht gedeckt werden.

Kamerun ist noch auf den Import von Mais, Sojamehl und Erdnuss-Extraktionsschrot angewiesen. Insbesondere die Preise für Mais sind relativ hoch, denn er wird als Rohstoff für die Brauereiwirtschaft und Futtermittelproduktion stark nachgefragt. Die Futterkosten sind daher in der Geflügelproduktion ein entscheidender Produktionsfaktor.

Fachkompetenz

Das Fachwissen der Geflügelzüchterinnen und Geflügelzüchter und die Kapazitäten ihrer Betriebe haben sich in den letzten Jahren verbessert. Sie sind produktiver geworden und produzieren mehr Eier pro Henne. Auch die Fleischleistung von Masthähnchen hat sich wesentlich erhöht. Die Weiterverarbeitung von Geflügel findet zwar immer noch meist manuell statt, aber es gibt auch erste moderne Schlachtbetriebe mit einer leistungsfähigen nachgelagerten Kühlkette.

Neue Erwerbsmöglichkeiten

Das Wachstum der Branche sowie die Modernisierung und Professionalisierung der Geflügelwertschöpfungskette hat insbesondere für Frauen neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen – sowohl in der Stadt als auch auf dem Land.

Schätzungsweise 60 % der Beschäftigten in der Wertschöpfungskette sind junge Männer unter 35 Jahren und 30 % sind Frauen. Zudem ist nur ein geringes Startkapital für die Selbstständigkeit notwendig. Die Gehälter in der Geflügelwirtschaft liegen insgesamt über dem kamerunischen Mindestlohn, der derzeit bei umgerechnet etwa CFA 36.270 (€55) monatlich liegt.

Schätzungen zufolge sind in den letzten Jahren 320.000 Arbeitsplätze in der Geflügelwertschöpfungskette entstanden. Hinzu kommen neue Jobs in den vor- und nachgelagerten Bereichen Verpacken, Verladen und Transport.

BEWERTUNG

Den Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern stehen auf internationaler Ebene Instrumente zur Verfügung, um ihre für die Ernährungssicherung bedeutenden und sich im Aufbau befindenden Sektoren zu schützen. Dennoch machen viele Länder von diesen Maßnahmen keinen Gebrauch; z.B. aufgrund schwacher Institutionen oder strategischer Überlegungen, die zu einer Bevorzugung der städtischen Bevölkerung führen.

In manchen Fällen sind handelspolitische Schutzmaßnahmen jedoch für die nachhaltige Entwicklung von ausgewählten Wertschöpfungsketten in bestimmten Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern notwendig. Dies gilt insbesondere für sensible Sektoren, die auch dadurch charakterisiert sind, dass sie Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere im ländlichen Raum bieten.

Die Maßnahmen der kamerunischen Regierung sind ein interessantes Fallbeispiel für die Wirkung einer aktiven Agrarhandelspolitik. Sie hat durch eine abgestimmte Agrar- und Handelspolitik den heimischen Geflügelsektor aufgewertet. Die Einbeziehung der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Mobilisierung der produzierenden Betriebe führten zu einer nachhaltigen Agrarentwicklung.

Gleichzeitig halfen staatliche Maßnahmen und privatwirtschaftliche Aktivitäten beim Aufbau der lokalen Geflügelwirtschaft, um die Nachfrage weiterhin zu bedienen.

Politikempfehlungen

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit kann Partnerländer dabei beraten, die ihnen nach WTO-Recht zustehenden, handelspolitischen Schutzmaßnahmen anzuwenden und sie bei der Umsetzung von Förderprogrammen unterstützen.

In Industriestaaten muss zudem auch ein Bewusstseinswandel für den nachhaltigen Konsum von Geflügelfleisch stattfinden⁴. Viel zu selten ist Verbraucherinnen und Verbrauchern bewusst, dass ihr Essverhalten Auswirkungen auf die Exporte ihrer Länder hat.

⁴ Youtube Video: Geh doch mal auf's Ganze (Huhn), <https://www.youtube.com/watch?v=4H6YWEr-rR&list=PLnU5wK2pYtuUX16LuPdrqAdHKc8NzPE0v&index=0>

Mögliche Maßnahmen zur Förderung des Geflügelsektors in Kamerun

Welche Möglichkeiten gibt es für Regierung und internationale Zusammenarbeit, den kamerunischen Geflügelsektors weiter zu stärken?

Verbesserung der Rahmenbedingungen

- Agrar- und handelspolitische Reformen und Förderprogramme.
- Verbesserter Zugang zu Finanzierung für alle Akteure der Wertschöpfungskette insbesondere für Frauen und Jugendliche.
- Investitionsförderung von Dienstleistern in vor- und nachgelagerten Bereichen entlang der Wertschöpfungskette.
- Förderung des regionalen Handels, u. a. durch den Abbau von nicht-tarifären Handelsbarrieren und durch den Ausbau der Infrastruktur.

Förderung der Qualitätsinfrastruktur

- Ausbau von Transport- und Kühlinfrastruktur und Qualitätsmanagementsystemen, um die Vermarktungskanäle für lokales Geflügel zu stärken.
- Verbesserter Zugang zu Veterinärdienstleistungen.

Kompetenzen aufbauen

- Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, um sowohl produktions-technische als auch betriebswirtschaftliche Kompetenzen zu erhöhen, z.B. zu Züchtung und Hygienemaßnahmen.

Schlussfolgerung

Eine aktive Agrar- und Handelspolitik kann den Aufbau und die Stärkung der heimischen Landwirtschaft maßgeblich unterstützen. Für eine realistische Umsetzung sollte neben der Analyse der Handelsströme und der Wettbewerbsfähigkeit lokaler Wirtschaftszweige auch die politische Situation des Landes betrachtet werden, denn das wirtschaftliche und politische System kann aufgrund von wechselseitigen Abhängigkeiten nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de